

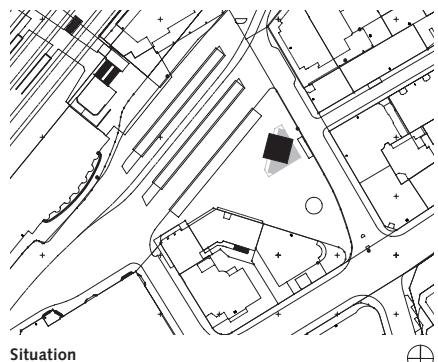
Pavillon der Verkehrsbetriebe, St. Gallen

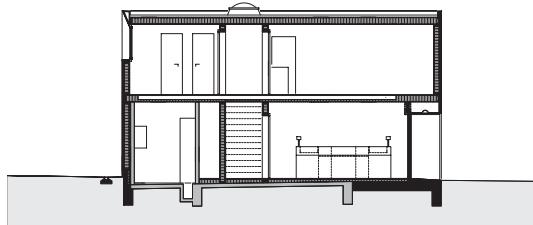
Eine 2003 erarbeitete Vorlage an den Gemeinderat der Stadt St. Gallen für eine Renovation des bestehenden Verkaufspavillons der Verkehrsbetriebe wurde im Frühjahr 2004 zugunsten eines Neubaus zurückgezogen. Bis zur Neugestaltung des gesamten Bahnhofplatzes, die in rund acht Jahren erfolgen dürfte, sollte eine provisorische Lösung gelten. Bereits im Sommer 2004 wurde der Kredit von CHF 430 000.– für einen Pavillon in Holzsystembauweise vom Gemeinderat bewilligt.

Die einfache kubische Erscheinung wird geprägt durch funktionale Überlegungen, Aspekte der öffentlichen Sicherheit sowie durch den Kosten- und Zeitdruck – der Bezug erfolgte nur drei Wochen nach Baubeginn. Dimension und Position des Körpers orientieren sich am Freiraum des Bahnhofplatzes. Trotz dem Baumbestand und bestehender, zu integrierender Elektro-Verteilzentrale war es das Ziel, Lage und Dimension so zu finden, dass ein möglichst offener und damit räumlich verbesselter Bahnhofplatz entsteht. Der neue Bau geht somit keine städtebaulichen Bindungen ein, er ist frei auf den Platz konzipiert. Die bestehende Bepflanzung, Sonnen- und Schattenseite, Ausrichtung und Freifläche auf dem Platz waren massgebende Faktoren in der Farbwahl der vier Fassaden. So erscheint der neue Pavillon in dynamischer und frischer Leichtigkeit und vermittelt einladende Präsenz, wobei im Gegensatz zu den städtebaulich markanten Nachbarsbauten um den Bahnhofplatz der temporäre Charakter bewusst unterstrichen wird. Die Hauptnutzung ist der Kundenschaft der Verkehrsbetriebe zugeordnet. Der Kundenraum mit Schalter im Erdgeschoss ist direkt und offen auf die Hauptverkehrsfläche orientiert.

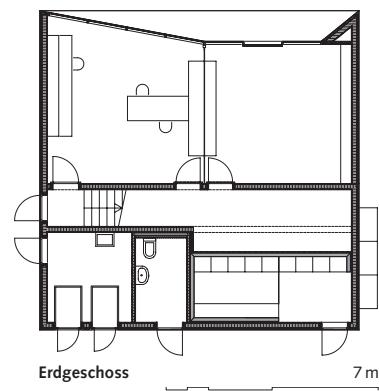
Daneben sind weitere Nutzungen wie öffentliche Telefonsprechstellen und WC-Anlage, EW-Raum der Stadtwerke und Zugang für das Personal integriert. Das Obergeschoss, dem Personal vorbehalten, ist orthogonal zum Erdgeschoss organisiert. Die Hauptfront bleibt geschlossen und somit frei für den animierten Streckenplan der Verkehrsbetriebe. Die Nutzung dieses Geschosses soll sich in Fröhlichkeit und mit einladender Geste nach aussen zeigen. Die Farbwahl und Öffnung der seitlichen Verglasungen unterstreichen dies. Mit der Holzsystembauweise wurde ein höchstmöglicher Grad an Vorfabrikation erreicht. Somit konnte die Ausfallzeit des Schalters der Verkehrsbetriebe auf ein Minimum beschränkt werden, und die Bauimmissionen auf dem Bahnhofplatz waren mit drei Wochen Bauzeit vom Abbruch des Altbau bis zur Eröffnung des Neubaus problemlos verträglich. Auf der teilweise ergänzten Betonbodenplatte kamen Holzrahmenelemente von 160 mm Dämmstärke zum Einsatz. Die Decken- und Dachkonstruktion wurden als Rippenelemente mit 27 mm starken Dreischichtplatten und einer 240 mm hohen Rippe vorgefertigt. Die Dachabdichtung erfolgte mittels einer Kunststoffdichtungsbahn, welche mit einer Kiesauflage beschwert ist. Die untere Bekleidung der Decken- und Dachelemente besteht analog der inneren Beplankung der vorwiegenden Wandfläche aus 15 mm Gipsfaserplatte, welche sauber in Sichtmontage inklusive Abspachtelung ausgeführt und als Finish zweifach überstrichen ist. Im Obergeschoss kamen 12 mm dicke Bodenbeläge aus Linoleum und Kautschuk zum Einsatz, im Untergeschoss Überzug, Steinzeug und Kautschuk. Die Fassadenbekleidung des Erdgeschosses besteht aus 8 mm Faser-

zementplatten in Anthrazit, mit zusätzlich aufgebrachtem Graffitschutz. Die unterste Reihe ist in 15 mm Stärke und einer stoss-sicheren Ausführung der Hinterlüftungsebene ausgeführt. Im Obergeschoss bekleidet über Distanzhalter montiertes Fiberglas das mehrfarbige OSB des Holzrahmenbaus. Bekannte Materialien in ungewohnter Verarbeitung, aber auch neue Baustoffe prägen das Äussere des Pavillons. Diese Hülle als präzis geschnittenes und frisch-farbiges ‹Gewand› umgibt die bewährte Konstruktion der gedämmten Holzelemente. Der temporäre und lebendige Charakter wird bewusst auch mit dem einfachen und zweckdienlichen Innenausbau unterstrichen.





Schnitt



Erdgeschoss

7 m

Ort Bahnhofplatz, 9000 St. Gallen

Bauherrschaft VBSG Verkehrsbetriebe und HBA Hochbauamt der Stadt St. Gallen

Architekten Peter Lüchinger, dipl. Arch. FH/SWB/SIA, St. Gallen

Holzbau ARGE De Meeuw AG, Oberriet, und Sutter AG, St. Gallen

Materialien Konstruktionsholz verleimt 21 m³; Platten: Dreischichtplatten 27 mm 210 m², OSB 15 mm 160 m², Gipsfaserplatten 15 mm 580 m²; Fassade: Fiberglas 5 mm 120 m², Faserzement 8/15 mm 100 m²

Baukosten (BKP 2) CHF 372 000.–

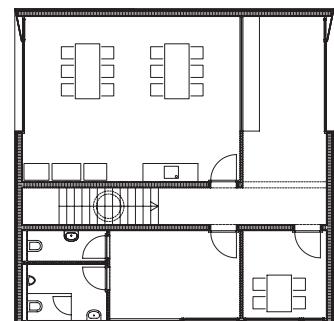
Gebäudegrundfläche SIA 416 109 m²

Geschossfläche SIA 416 211 m²

Gebäudevolumen SIA 416 600 m³

Kubikmeterpreis SIA 416 (BKP 2) CHF 620.–

Bauzeit Oktober–November 2004 (Bauzeit drei Wochen, inklusive Abbrucharbeiten)



Obergeschoss



